

Die Rote Fahne.

Amtliches Organ des Hamburger Arbeiter- und Soldatenrates.

Nr. 14.

Freitag, den 22. November 1918.

1. Jahrgang.

Revolutionsfeier. Unseren Toten zur Ehre!

Sonntag, den 24. November, nachmittags
3 Uhr, auf dem Heiligengefäßde

Revolutionsfeier

zu Ehren der Toten aus den kriegsjährigen Tagen in
Hamburg.

Treffpunkt aller militärischen Formationen (mit den
Kapellen) auf dem Rathausmarkt. Von dort Abmarsch
nach dem Heiligengefäßde Punkt 2 1/2 Uhr.

Auf dem Heiligengefäßde 3 Uhr:
Ansprachen von 6 Tribünen,
Chorgesang vom Arbeiter-Sängerbund,
Mitwirkung der Militärkapellen.

Die Bevölkerung Hamburgs, die Arbeiter und Soldaten
werden aufgefordert, sich an der Ehrung der
Opfer der Revolution zahlreich zu beteiligen.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Jugendliche! Ordnet!

zur Gedenkfeier auf dem Heiligengefäßde pünktlich 2 Uhr
erscheinen, beim großen Podium.

Die Organisierung der Konterrevolution.

Ein mitleidiges Lächeln, das ist alles, was man als Antwort
auf die Warnings vor der Gegenrevolution erhält. Ein
falsches Lächeln, heißt es. Wie sollten die Konter-
revolutionäre, die in den Tagen des Anstehens seige
zusammenschließen und sich zum Wehren, den Mut zu Aktionen
finden? Wo haben sie die Möglichkeit, etwas gegen die Herr-
schaft der Arbeiter und Soldatenräte zu unternehmen? Nichts
da, die Revolution wird sich ruhig und stetig weiter entwickeln.
Es heißt es in blindem Vertrauen auf die Gemütskräfte des
Westenlandes. Die blutigen Erfahrungen der letzten Jahre
haben die Massen noch immer nicht zerföhrt.

Die Gegenrevolution ist am Werke. Wie sollte sie auch
nicht? Wenn auch die Reaktion in den Hintergrund geröhrt
ist, so fügt sie sich doch auf starke Machtmittel, die sie an-
wenden wird, wenn sie die Zeit für gekommen erachtet. Früher
konnte sie sich auf die Staatsmacht stützen, die ihre gewaltige
Organisation zur Unterdrückung der revolutionären Be-
wegungen gebrauchte. Jetzt arbeitet diese Organisation nicht
mehr offen konterrevolutionär. Deshalb röhrt sich die Re-
aktion und organisiert sich. Und sie macht das mit einem be-
wundernswürdigen Geschick. Es fällt ihr gar nicht ein,
ihren Willen plump in die Welt hinauszujöhren. Das tun
nur die Dummköpfe. Nein, sie geböhrt sich demokratisch und
sogar revolutionär. Dieselbe Gesellschaft, die vor den Revo-
lutionstagen preußisch-monarchisch bis auf die Knochen war,
spielt sich jetzt als republikanisch auf. Eine republikanische
Partei noch der anderen wird gegründet. Die hohe Finanz
und Herrschaft, die Scherminneulieren um Strejmanow, sie
sind Republikaner; der alte Reichsminister Reventlow ist
ein Republikaner; vielleicht kommt der Janusgänger auch noch.
Warum auch nicht? Die Hohenzollern können sie nur solange
gebrauchen, als diese noch Kredit im Volke haben. Das ist
dahin, also mögen die Bollern sich töllen. Das Firmen-
schild wird geändert und selbst Reventlow trägt die rote Flagge. Aber
unter der neuen Flagge wird der alte Kurs geföhrt, und die
Hoffnung ist der Sieg der Konterrevolution. Ganz naiv
plaudert der Pastor Reimer im „Hamburger Kirchenblatt“
diese Ansichten und Pläne aus. Er erklärt: „Hätten die Dinge
sich noch einige Wochen hingezogen, so hätte die kaiserliche Be-
wegung organisiert werden können. Jetzt haben wir alle das
beschämende Gefühl, daß die Gegner rascher, tatkräftiger ge-
handelt haben als wir... Ohne daß wir in die Zukunft sehen
können, und trotz der Gewißheit, daß auch einmal ein Erwachen
von der Trunkenheit bei denen, die aus dem Taumelstöße ge-
trunken haben, erfolgen wird, müssen wir uns heute in die
Tasche hineinfinden: Deutschland Republik... Auch wir
mollen, wenn wir einmal das göttliche Plaket zu dem überaus
schmerzlichen Ereignis des 9. November 1918 spüren, uns
nicht widrigen. Noch aber spüren wir es nicht, können wir
es nicht spüren, noch sehen wir nur eine Revolution, die den
Fürsten, den Gott gegeben hat, hinweggeföhrt hat. Darum
bleiben wir gut kaiserlich und hoffen auf eine rück-
läufige Bewegung.“

Die Hoffnung auf eine rückläufige Bewegung! Sie ist im
ganzen Bürgertum wach, und die mancherlei republikanischen
Parteien haben den Zweck, diese rückläufige Bewegung zu
organisieren. Ihr dienen auch die zahllosen Räte, die aus der
Erde hervorgeröhren wie Pilze nach einem Sommerregen.
Unter der populären Firma der Räte verböhrt sich die Konter-
revolution, gewöhrt, der revolutionären Bewegung jetzt
Schwierigkeiten in den Weg zu legen, wo es möglich ist, um
später loszuschlagen. Sogar mit den offiziellen Arbeiterräten
in ländlichen Gebieten steht es vielfach so. Kam uns doch
dieser Tage ein sogenannter Arbeiterrat vor, welcher bestand
aus dem Bürgermeister des Ortes, einem Fabrikdirektor, einem
Oberpostassistenten einem mittleren Eisenbahnbeamten und —
man höre! — einem Arbeiter. Das ist die Diktatur des
Proletariats. Die alte verrottete Verwaltungssippe ist noch
ganz fest im Sattel und arbeitet weiter nach alter Methode
mit ein paar neuen Formeln, die angeklebt worden sind. Die
Unterdrückungsmaschinerie ist intakt, die geübte Bedienung

mannschaft ist da. Es braucht nur der Riemen aufgelegt zu
werden.

Aber auch dort, wo der alte Apparat ganz aufgehoben ist,
ist er bald wieder hergestellt. Die Berliner Ereignisse, die
nach Mitteilung von Augenzeugen viel ernster gewesen sind,
als die Pressemeldungen verriet, haben deutlich gezeigt,
wessen man sich von dem Offizierkorps zu versehen hat. Ihre
Niederlage wird sie gewiß nicht vollkommen entmutigen. Auch
sie warten auf ihre Zeit. Sie bilden den Grundstock für die
weiße Garde, an der sicher schon gearbeitet wird. Der Zuzug
aus dem Bürgertum wird ihnen nicht fehlen. Und Waffen
zur Organisierung des weißen Schreckens stehen ihnen zur Ver-
fügung. So erfahren wir, daß die Berliner Polizei mit Ge-
wehren und Revolvern ausgeröhrt gewesen ist. Viele tausend
Waffen kommen für sie allein in Frage. Diese Waffen sind
verschwendet; verschwendet, um eines Tages dem Volke
dröhnend einzuhämmern: Hier sind wir!

Arbeiter, denkt daran, daß Ihr das alte System nicht in
jähem Kampfe besiegt habt, daß es nur durch einen jähen
Anspruch übertrifft worden ist. Denkt an die konterrevolu-
täre Politik der Regierung. Denkt daran, daß die interna-
tionale Konterrevolution in den Ententeregierungen waffen-
stark droht. Erwacht aus den süßen Träumen, die Euch
vorspielen, es sei alles geöhren. Organisiert die Revolution!
Das Militär wird demobilisiert.

Sorgt für Ersatz, schafft rote Garden! Männer verlangt die Zeit!

Verbrechen über Verbrechen.

Das deutsche Volk ist über 4 Jahre lang in der unglück-
lichsten Weise betrogen worden. So erklärte die gesamte Presse,
als das Zug- und Trugspiel den Zusammenbruch herbeigeföhrt
hate. Da erhöh sich die Durchhalterpresse in ein geistiger
Empörung über das — verbrecherische System. Schuldlos wühl
man die Hände in Unschuld. So verurteilt die Hauptschuldigen
sich der Miverantwortung zu entziehen. Gewiß ist das Volk
betrogen worden, aber der Betrug war nur möglich, weil der
herrschenden Klasse eine dienwillige Presse zur Verfügung stand,
die wider besseres Wissen die Schuld des Luges und Truges
ins Volk leierte. Das nicht allein: Diese Presse betrieb auch
in der skrupellosesten Weise die Verge gegen alle Volksgenossen,
die den Betrug anzudecken, das Volk zur Befreiung zu bringen
versuchten.

Daß es Leute gab Genossen auf der äußersten Linken
der sozialistischen Gruppen und auch bürgerliche Baghiten,
die den Betrug errieten und gegen ihn auftraten,
beweist, daß das Völkergewerbe der Kriegsböher und der
Militärmafarrilla nicht unburcherig war. Daher bleiben
nur zwei Möglichkeiten: entweder die bürgerliche und reichs-
sozialistische Presse hat wider besseres Wissen den offiziellen
Schwindel mitgemacht oder aber sie war und ist politisch so
blind, so einseitig, daß sie keinerlei Recht mehr beanspruchen
kann, als Lehrenter oder Ratgeber beachtet zu werden. Eine
Presse hat verbrecherisch oder unglückbar tadelnhaft sich verhalten.
Tausende unserer Besten wanderten ins Zuchthaus, ins Geröh-
nis, in Lin röhungs- und Schuphant, man schloß ihnen den
Mund durch Redeverbote, man stellte die nicht dienwillige
Presse unter Zensur, verhinderte Versammlungen, machte Deutsch-
land politisch zu einem Friedhof — unter dem Jubel, einer
Zustimmung der Durchhalterpresse.

Vieles von den Verbrechen der herrschen Sippen war längst
bekannt, nicht alles. Das Schuldelonto schwoll immer höher an.
In treudem Jähnisus hat die im Siegesrausch tolle Militär-
und Annotratraschpe den Abschluß des Krieges verhindert. Das
Blut von Millionen Menschen konnte über die unmittelbare
Schuldigen und ihre Helfer beider — die Durchhalterpresse und
Durchhalterpolitik! Wie skrupellos man gehandelt, dafür folgende
Weldung als Beispiel:

Berlin, 22. November. Der bayerische Finanz-
minister Professor Dr. Jaite ermächtigt den
Münchenen Vertreter des „Berliner Tagelattes“ zu
erklären, daß er persönlich in Spätherbst 1917
ein von den Genfer Vert ausensmannern des Präsidenten
Wilson ihm übergebenes Friedensangebot der
Regierung der Vereinigten Staaten in
die Hände des Staatssekretärs von dem Bursche
weitergeleitet habe. Dieser habe sich damals ihm
genuver verpflichtet, es dem Staatssekretär von
Kühlmann weiterzugeben. Ei ige Wochen später
sei ein entprechendes Friedensangebot der
Vereinigten Staaten an Oesterreich-Ungarn
in die Hände des Grafen Czernin über-
geben worden. Auf beide Angebote sei trotz m-
heftiger Anträge der mit der Ueberrmittlung vertrauten
Personen weder von Deutschland noch von
Oesterreich-Ungarn eine Antwort erfolgt.

Das Ungeheuerliche des hier enthaltenen Verbrechens ist kaum zu
fassen. Wir würden uns selbst schwerer Urgegen gegen das
Volkswohl schuldig machen, wollten wir uns mit moralischer
Enttäufung oder mit dem Kreuzigeld wider einzelnen Personen
begnügen. Mithuldig sind alle die Prehorgane und Politiker
die der Regierung dienwillig bei all ihrem Treiben zur Ver-
fügung standen. Die verbrecherischen Auftraggeber sind nun
geföhrt, ihre Werkzeuge aber spielen das tadellose Spiel des
Volkstruges weiter. Sie waren und sind die Interessenten-
vertreter des Kapitals. Das waren auch ein Ludendorff, Tirpitz,
Hindenburg, der Kaiser usw.

Als Interessentenvertreter des Kapitals versucht man nun, das
Volk in eine neue Wolke von Zug und Trug zu hüllen, damit
es die Wahrheit und die Bedürfnisse des eignen Wohles nicht
erkennt. Die von den Kapitalisten und Reaktionären nun
stürmisch geföhrt Nationalversammlung soll nicht die Demo-
kratie fördern, wie man fälschlich behauptet, es soll vielmehr
die Diktatur des Kapitals geföhrt werden.

Man will das Volk um die Früchte der Revolution betrügen!
Das ist der wäliche Plan. Zu diesem Zweck wimmelt die
Regierungspresse nun genau wieder so von Schwindelnachrichten,
wie zur Zeit der deutschen Siege.

Das Volk weiß, daß es einmal schwer, sehr schwer betrogen
worden ist von den Wätern, die nun wieder als Interessen-

vertreter des Kapitals auftreten. Löhnt sich das Volk nochmals,
noch weiter betrügen, dann verdient es sein Schicksal, das der
errenen und verschärften Sklaverei unter der kapitalistischen
Diktatur.

Arbeit bei der Jugend.

Für Sonntag, 17. November, hatte die Jugend der Be-
gierungssozialisten in Berlin eine öffentliche politische Jugend-
versammlung einberufen. Durch unsere Jugend, die auf dem
Boden des Volkswissens steht, war die Versammlung überfüllt
und es machte sich eine Parabelversammlung notwendig. Im
oberen Saale der „Sophienfälle“ sprach vor etwa 2000 jugendlichen
Groß-Berlin der berühmte Herr Heilmann, der Imperialist im
aussozialistischen Lager, über das Thema: „Das Gebot der
Stunde“. Seine Ausführungen setzten sich zusammen aus
Hprofen, Lügen und Verbrechen mit alldeser Färbung.
Zum Beispiel fohelte er immerwährend von einem „grohen“ Sieg
der Revolution, von den großartigen Errungenschaften, die die
Regierungssozialisten angeblich erlangt hätten für sich und ihre
sozialpolitischen Schäflein und Wiegelkinder. Ein Heilmann magt
es, von revolutionären Errungenschaften zu reden; er magt es, von
einem proletarisch-revolutionären Kampf zu sprechen, den er und
seine Partei angeblich geföhrt hätten. Diese Volksverräter, die
das proletarische Volk fünf Jahre und länger belogen und betrogen
haben, die den Horizont der Arbeiter durch ihre sozialistenfönd-
liche Verzapfung in der Presse benebelt haben, diese elenden
Deuchler, die noch in der ersten Phase der sogenannten Revolution,
die keine Revolution des Proletariats ist, zur „Ordnung“ mahnten
und sich schöhend vor das kapitalistische Eigentum stellten, die gar
nicht anders konnten, weil sie auf dem Boden des Kapitalismus
stehen, weil sie selbst ein Stück Kapitalismus darstellen, die Leute,
die noch vor fünfmal 48 Stunden mit einem Hindenburg und
Ludendorff die nationale Verteidigung organisieren wollten, die
weitere Millionen blühender Proletarier auf die imperialistische
Schlachtbank führen, die weiter proletarisches Blut für alldeser-
kapitalistische Interessen in den Dred fließen lassen wollten, um
den wirtschaftlich-politisch-militärischen Vorstoß des kapita-
listischen Bürgertums aufzuhalten, dieselben Leute reden jetzt von
Revolution und wollen mit einem Male proletarische Interessen
durch Vortraditionalismus vertreten?

Diese Volksbegehung ist ihnen einfach über den Kopf ge-
machfen, und wenn sie diese hätten verhindern können, so hätten
sie es getan — und sie haben es fälschlich getan, sie schredten vor
keinem Intrigenspiel, vor keinem Komplott gegen das Proletariat
zurück. Herr Heilmann sprach weiter davon, daß durch die „Re-
gierung“ Revolution die Vera der Freiheit für das deutsche Volk“
angebrochen sei. Er ging schließlich so weit, zu sagen, daß sich
Deutschland durch das jetzige Gemisch der Regierung zu einer
sozialistischen Republik emporgeschoben habe. Das Thema
seines Referats: „Das Gebot der Stunde“ hat er überhaupt nicht
beröhrt. Es ist ja auch ganz klar, daß Heilmann und Genossen
dieses Gebot der Stunde weder erfassen noch erfüllen können.
In diesen Gedankenlungen bewegte sich jene Schwöherei.

Der weitaus größte Teil der Diskussionsredner sprach sich in
schärfen Worten gegen die Regierungssozialisten in die Heilmann
aus. Wenn auch hin und wieder einer versuchte, für die „Schwe-
denn-Jugend“ und andere ungenügende Gruppen Propaganda
zu machen, so stieh er auf den heftigsten Widerstand der Ver-
sammlung, die ganz im Zeichen des bolschewistischen Wollens
stand. So wurde denn auch die von der sozialistischen Jugend
eingereichte Resolution, die die Verhinderung der Einberufung
der Nationalversammlung, die sofortige Vergefellshaftung der
Produktionsmittel und für die proletarische Jugend die Freiheit
nie für das übrige Proletariat verlangt, mit enthusiastischem
Jubel gegen einige wenige Stimmen angenommen. Die Ver-
sammlung endete mit einer schmählichen Niederlage der Re-
gierungssozialisten und der ihr anhängenden Jugendfönden
und schloß mit einem braufenden Hoch auf die revolutionäre sozia-
listische Jugend — für den Volkswissens in Deutschland. Die
revolutionäre Jugend will ihn.

Die Woge der Revolution.

Das Schreckgespenst.

In schöner Harmonie hegen die rechtsstehenden Wälder mit
den sogenannten liberalen und den mehrheitssozialistischen Or-
ganen um die Wette gegen die russische Revolution und für die
Reaktion bei uns. Die Reaktion versteht sich hinter der For-
derung der sofortigen Einberufung einer Nationalversamm-
lung.

Und den Helfershelfern des Kapitals ist kein Mittel zu
schlecht, um das Volk für ihre dunklen Pläne einzufangen. Wie
zuletzt der Hindenburg-Telegramme und der Ergebenheits-
versicherungen an den Kaiser: „Getreu bis in den Tod“, „un-
wandelbare Treue zum Herrscherhaus“, „unlöschlicher Dank-
barkeit dem Kaiser“... So las man in Tausenden von Tele-
grammen und Rundgebungen. Heute hallt der Schrei durch's
Land: Kreuzige ihn! Und nun fabriziert die alte Schwindel-
fabrik Zustimmungskundgebungen für eine sogenannte Natio-
nalversammlung, und die ehemals tollsten Chauvinisten, die
jeden Friedensversuch als Landesverrat und Wache beföhner
Ententebener ausgaben, sie fordern nun, das deutsche Volk solle
die russische Revolution erwöhren, weil es sich dadurch beliebt
mache bei den — Ententeimperialisten.

Es gibt nichts Verlogeneres und Ekelhafteres, als die feile
Presse im Dienste des internationalen Kapitals.

Heßen mußt an!

Unter dem Eindruck der Entwicklung in Berlin richtete die
heßische Staatsregierung folgenden Protest an die Reichs-
regierung:

Die heßische Regierung erhebt bei der Reichsregierung
schärfsten Protest gegen die Ausföhrtung der Einzelstaaten und
gegen die Nichtberücksichtigung dieser Staaten durch einen Erlaß
von Gesetz und Verordnungen. Die heßische Regierung verlangt
unter allen Umständen die schleunigste Einberufung einer Natio-
nalversammlung. Durch das Fortbestehen des geschlossenen
Bundes wird der Reaktion in die Hände gearbeitet und ander-
seits die Gefahr vermehrt, daß die Entente sich in die inner-
deutschen Verhältnisse einmischen und schließlich die Reichs-
gewalt geföhrt wird. Wir wollen nicht an Stelle der glücklicher-
weise vernichteten Militärantokratie eine einseitige preußische
Diktatur einröhren.

Wer ist die heßische Regierung, die also aufmacht? Wer
glaubt denn noch daran, daß die Nationalversammlung nicht
reaktionär sei?

Bürgerkrieg.

Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ hört, sind zum Schutze des
Ostern Zelle der 2. Garde-Division und zwei Pionier-Kompagnien
nunmehr nach Polen abgefahren.

Da hat man den Bürgerkrieg, aber nicht durch revolutionäres
Verfahren, sondern als Folge nationalistischer Vergehung.

Die Kriegsgefangenenfrage.

Amlich, 22. November, 21. November. Viele Soldatenräte haben in
Vereinbarung mit Gleichaltrigen und Offizieren, aber in Vertretung der
Soldaten, die Kriegsgefangenen befreit und Blatnamen davon einzuhalten
lassen. Besonders russische Kriegsgefangene überföhren sich im Wald und
Land, ohne Vergehung neigen sie zu Wand und
Bländerung und bilden eine ungenügende Gefahr für die
Sicherheit der Bevölkerung. Die von den Kriegsgefangenen in
ungeordneter Weise in Anspruch genommenen Verkehrsmittel gehen für
die Demobilisierung verloren und schränken den öffentlichen Verkehr
außerordentlich ein. Alle Eisenbahnbedienen erheben daher die
Forderung, Kriegsgefangene ohne Ausnahme oder Ermüdung von der
Verkehrung auszuschließen. Die Bahnbetriebsräte haben die abge-
fangenen dem nächstgelegenen G-fangenenlager zu. Alle Kriegsgefangenen
müssen auch unbefähigt, wegen Ueberführung der Lager zunächst auf
ihren Kreisstellen verbleiben. Ihre Unterhaltungskosten trägt die
Gefangenenverwaltung. Der Abrücktransport der Kriegsgefangenen, der nur
auf Anordnung des Kriegsministeriums erfolgt, ist in Erfüllung der
Verantwortungslösungen in vollem Gange. Bis zum Eintritt der
deutlicher Kriegstruppen können die Kriegsgefangenen weiter zur Arbeit
verpflichtet. Auf eine Ermüdung der Kriegsgefangenen ist kein Recht
verleitet werden. Die Bahnamministratoren erhalten gemäß dem Erlaß
des Kriegsministeriums vom 9. November eine tägliche Lohnzulage
von 4. —. Alle A- und S-Räte haben daher die unbedingt nötige
die Ermüdung der Kriegsgefangenen anrecht zu erhalten. Nur die
strenge Durchföhrtung und die einheitlich vom Kriegsministerium er-
gehenden Anordnungen über den Abrücktransport der Kriegsgefangenen
bewahrt uns vor Anarchie und erwidert uns die Einberufung der
auverlegten Bedingungen, eine Voraussetzung für den sicheren Bestand
der deutschen sozialistischen Volksgemeinschaft.

Beauftragter des Volksgewehrs und des A- und S-Rates
zugeweiht dem Kriegsministerium.
K. Schilling.

Eine Ausdeutung des Beauftragten beim Kriegsminister.

Berlin, 19. November.

Erlaß!

Vom Volksgewehr des Arbeiter- und Soldaten-Rates Berlin,
der vorläufig die Wahrnehmung der Geschäfte aller Arbeiter- und
Soldatenräte der Republik be- und von ihm in ihre Befugnisse
eingetragene Regierung vertritt, bin ich beauftragt worden, die
verantwortlichen Gegenrichtungen des Herrn Kriegsministers
zu übernehmen. Ich bin mit dem Bewußt, welche unendlich große
Aufgabe in dieser schwierigen Zeit der Geburtswehen der Republik
damit auf meine Schultern geteilt sind, jedoch getragen von dem
Vertrauen der Soldatenräte und der Kameraden des Garde-Korps
und des III. Korps sowie vieler Soldatenräte auswärtiger
Truppen, gebe ich an meine Arbeit heran. Ich bin sehr davon
überzeugt, daß es keinen Kameraden in der Republik gibt, der
nicht erkennt, daß nach einem verheerenden Kriege viele Wünsche
zurückgestellt werden müssen, die man früher hätte, und daß es
nicht allein damit getan sei, zu nörgeln, sondern daß, was durch
die Unordnung der Revolution an Unheil und Not für den Ein-
zelnen entstanden ist, durch Tatkraft zu überwinden. Dies darf aber
nicht dahin ausarten, daß im Uebereifer eine Befehlshalle in die
Befugnisse der anderen eingreift oder neue Stellen zu der Wenge
der bestehenden sich bilden. Der alte Dienstweg muß im Interesse
der Kameraden, die unter jeder Unordnung schwer leiden müssen,
unter allen Umständen beibehalten werden. Andererseits muß
alles geöhren, um in die alte Maschine den neuen
Geist des Sozialismus zu hauchen. Elemente, die sich
überzeugt haben, in der Demokratie ungenügend geöhrt zu sein,
leiten, möglichst befristet zu werden. Denn, was es
nicht mehr nötig sein, dauernd zu reden und zu röhren, sondern
wie können zu Taten schreiten. Alle die Richtlinien
und Erlasse, die nach der Revolution einheitlich geregelt gegeben
werden müssen, werden jetzt vom Kriegsministerium mit aller
Kraft bearbeitet, um den sich danach lösenden Truppen sofort
zugeweiht zu werden. Gegenstände ist es für die, den Dienstweg
darüber von jedem Hindernis zu befreien. Zu den ersten dieser
Verfügungen werden weitgehende Ausführungsbestimmungen
zu den schon von Volksgewehr und Regierung angenommenen
Wohnungsverbesserungen gegeben. Denn werden die Truppen an-
gewiesen werden, in der Demokratie ungenügend geöhrt zu sein,
möglichst zu handeln und Leute, die nichtige Friedensarbeiten leisten
können, soweit es des Dienstinteresses nicht irgend zuläßt, ihren
Berufe wieder aufzuführen, andere, die arbeitslos wurden, noch
kurz zu halten. Außerdem werden die Truppenteile angewiesen
werden, in dringenden Fällen selbständig zu handeln, nur muß
dabei bedacht werden, daß die durch den langen Krieg schon allzu-
schwer belastete Staatskasse durch leichtfertige Ausgaben nicht
noch mehr bedröhrt wird. Alle anderen Anordnungen sollen von
heute an tagtäglich an sie hinausgehen. Ich bitte die Kameraden
dabei zu bedenken, daß man es dabei nicht jedem recht machen
kann und deshalb die eigene Besinnung manchmal aufzuheben muß.
Wenn mit diesem Gedanken jeder an seine Arbeit herantritt,
wird es wohl möglich sein, allmählich diesen verheerenden Krieg
zu liquidieren. Dem sich nach den sozialistischen Grund-
sätzen nun selbstregierenden Volke wird es dann
auch gelingen, die Lasten des veranagerten Weltkrieges so zu ver-
teilen, daß sie nicht nur auf die bedröhnten Soldaten der Sand-
und Koffarbeiter, die arm und zum Teil entkräftet aus dem
Kriege hervorgeröhren sind, sondern zum überwiegenen Teil
auf die Verteilt werden, die vor oder während des
Krieges durch die Arbeit und den Schwöhrt der Mi-
menschen zu unbedeutenden Reichüm gelangt sind.
Unter Tatkraft auf großer Höhe liegendes Volk weiß, daß kein
sein neues Wäth und kein Terror nötig ist, es ist kein, daß
diese Schicht Volksgenossen sich weigern, zu tun, was ihre Pflicht
ist. Auch die Entente will ein Volk, das so seine Zukunft
gestalten will. Den Frieden nicht verwehren, sondern der neuen
deutschen Republik helfen, vor allen Dingen durch Gewährung
von Lebensmitteln, sich ein neues Glück zu eröhnen.
Mit kameradschaftlichem Gruß
W. a. l.

Protest gegen Terror.

Die Zentralkommission der Gewerkschaften der katholischen
Arbeitervereine (Zit Berlin) hat eine Eingabe an den Volksgewehr-
ansich des Arbeiter- und Soldatenrates zu Berlin, die dem
Heßischen Reichsausschuss für wirtschaftliche Demobilisierung gerichtet, in
der es unter anderem heißt:

Wie uns aus verschiedenen Gegenden berichtet wird, üben die
freien Gewerkschaften gegen die den Gewerkschaften des Ver-
bandes der katholischen Arbeitervereine (Zit Berlin) angehö-
renden Mitglieder einen unerhörten Terrorismus aus. Sie ver-
suchen, diese durch Androhung schwerer wirtschaftlicher Nachteile,
insbesondere durch die Verdrängung von der Arbeitsstätte, durch
Verhinderung der Arbeit wider ihren Willen zum Eintritt in die
freien Gewerkschaften zu zwingen. Dadurch werden
die terrorisierten katholischen Arbeiter um Brak und Lohn ge-
bracht und mit ihren Familien dem Hunger preisgegeben. Wir
verlangen als gleichberechtigte Staatsbürger und Arbeiter mit
aller Entschlossenheit, daß die Gewerkschaft der Terror nicht
einseitig für gewisse Gruppen gelten und Widerständen mit
ihren Familien, Frauen und Kindern durch Zufügung schwerer
wirtschaftlicher Nachteile wegen ihrer Uebergangung bergewaltigt
werden.

Rechtliche Klagen werden uns auch von revolutionär ge-
sinnigen Genossen unterbreitet, die sich gegen den Zwang wehren,
weil ihnen die Gewerkschaften zu röhndig, zu amoralisch
sind. Die Instanzen der Gewerkschaften sind aber auch grund-

LESSING-

Gänsemarkt

Elbe 4780 85

THEATER

Ein tragisches Schicksal

verhinderte, dass Ferdinand Lassalle die Früchte seines bewegten Lebens erntete. In Hütten und Palästen betrauert, mußte er sein Werk unvollendet zurücklassen. **Die heutige Stunde** bringt die Erfüllung seines Werkes. Erst sie zeigt seine volle Größe. **Auf dem Wege zum freien Volkstum** bildete das Wirken Lassalles den ersten Schritt. In einer mühsamen Arbeit erstrebte er die Errichtung eines starken und dabei freien Deutschlands. Die wichtigsten Episoden und die interessantesten Momente wie die politisch bedeutungsvollen Abschnitte dieses an Schönheit so reichen Lebens, das köstlich war, weil es ein Leben voll Arbeit gewesen ist, sind in dem Film, der den Namen Ferdinand Lassalle trägt, zu einer spannenden, an dramatischen Konflikten und Begebenheiten reichen Handlung zusammengelagert worden.



FERDINAND

Das „Hamburger Fremdenblatt“

schreibt am Freitag, den 15. November:
Das **Lessing-Theater** hat, mit dem Geist der Zeit gehend, den Film **Ferdinand Lassalle** erworben und zeigt ihn täglich einem in großen Scharen heranströmenden Publikum. Wichtige Ereignisse aus Lassalles reichem Leben sind, geschickt zusammengestellt, zu einem Lebensbild vereinigt, das einen Einblick in das Volksfreundes Weiden und Sein gibt. Besonders zu begrüßen ist, dass der Verfasser sich nicht nur an das ohne Zweifel des Interessanten genug bietende Reizpersönliche hält, sondern auch mit den sozialen Gedanken dieses glänzenden, leider zu früh erloschenen Geistes und seinem politischen Wirken bekannt macht. In der Rolle des Lassalle zeigt **Erich Kaiser-Titz** hervorrausendes Darstellungsvermögen; neben ihm treten **Hanna Rapf**, die frühere Soubrette des Altonaer Stadttheaters, als Gräfin Ratzeff und **Käthe Wittenberg** als Helene von Dönniges besonders hervor.

LASSALLE

Des Volkstribunen Glück und Ende. + 1 Vorspiel und 6 Akte. + Täglich um 4⁰⁰, 6²⁰ und 8⁴⁰ Uhr.
Der aussergewöhnlich starke Zuspruch veranlasst uns, den Film noch bis zum 28. November zur Vorführung zu bringen.

Unabh. Sozialdemokr. Partei Hamburg-Altona.
Sonntag, 24. November, vorm. 10 Uhr:
Große öffentliche Volksversammlung
im großen Saale des Kaiserhofes, Altona.
Tagesordnung:
Die Revolution der Arbeiter und Soldaten.
Referent: Genosse Dr. Herz, Altona.
Freie Aussprache. Der Vorstand.
Aufnahmen für die U. S. V. D. am Saaleingang.
Abonnenten für die „Rote Fahne“ werden bei F. Janz, Rotenburgsort, Gartenstr. 38, 2b., angenommen.

Die Filiale der „Roten Fahne“ für Bergedorf-Land, befindet sich bei Richard Lindeman, Sande, Lohbrüggenstraße 7.

Reform Kino | **Barkhof Theater**
Weststrasse 5. | Mönckebergstrasse 11.
Ab heute bis Donnerstag:

„Die Film-Kathi“
Drei lustige Akte mit
Rosa Porten und
Reinhold Schünzel

Dagny und ihre zwei Männer
Sittendrama in 4 Akten
Hauptrolle:
Rosa Veltkirch.

Bahnhof-Theater
im Bieberhaus. Fernruf: Nordsee 3508.

Uraufführung für Hamburg:
Der König ihres Herzens

(aus Alt-Heidelberg)
starkes Liebesdrama in 5 kunstvollen Akten.
Titelrolle der beliebte
Ludwig Trautmann.

Henny Porten
in
Die Heimkehr des Odysseus.

Holsten-Theater
Altona, Holstenstrasse 1. Fernruf: Nordsee 3557

Als Hauptschlager
das grosse Filmkunstwerk
Wundersam
ist das Märchen
der Liebe
mit **Hella Moja.**

TANZ-Unterrichtsinstitut :: Jungblut
Rotenburgsorter Billh. Röhrend. 147
Beginn d. Kursus am Montag, 26. Nov. u. 2. Dez 8 1/2 Uhr abds.

PASSAGE THEATER MÖNCKEBERGSTR.
Vom 22. bis 28. November:
Valdemar Psilander
in seinem köstlichen dreitägigen Lustspiel
Trumpf-König
Personen:
Franz Cavell Wildenbrück
Felicita, ihre Adoptivtochter... **Eise Fröhlich**
Rechtsanwalt Tönchen, ihr Neffe **Oskar Ströber**
Assessor Dietrich Hartung **Valdemar Psilander**
Wanda, eine Tänzerin Agnes Andersen
Aus dem Leben meiner alten Freundin
Gesellschaftsdrama in 5 Akten
nach dem bekannten Roman von
W. Heimburg
In der Hauptrolle:
Edith Meller

Knopf's Theater :: Deutsches Volkstheater
Spielbudenplatz 19 — Spielbudenplatz 20
Der Film der Stunde
Ferdinand Lassalle
Des Volkstribunen Glück und Ende.
Ein Vorspiel und 6 Akte
Ein Kampf um Liebe, Freiheit und Vaterland.
Hauptdarsteller: **Erich Kaiser-Titz**
Spielzeit:
Knopf's Theater nachmittags 330, 600, 820
Volks-Theater nachmittags 300, 530, 750
bis 5 Uhr ermäßigte Preise.

Schreibmaschinen
biberer Systeme prompt lieferbar.
Friedrich J. Weber,
Schauenburgerstraße 15.
9-1, 8-5 Uhr. Elbe 2770.

Pferde-Aktion
Sonntag, 23. Montag 25
Freitag, 26. Nov. morg. 9 Uhr
über ja. 300 Pferde
Aktion haben Solter mitzubringen, die Pferde in bar zu bezahlen u. sofort abzunehmen.
Pferdehändler haben kein Kaufrecht, nur Selbstgebräute.
Erf. Pferde: Dep. 2, Bahrenfeld, gegenüb. Remb.
Ausführung d. Soldatenrats des Erf.-Pferde Dep. 2.
Als Vorsitzender: Ch. B. Jacobsen.

Stempel
Lieferung schnell
Ullrich
Bismarckstr. 70

Bieber-Kaffee
am Hauptbahnhof.
November-Programm.
Carl Stöhr, Meister-Improvisator.
Schwarzwald, Quartett.
H. Moran, Kaiserl. Türkischer Kammeränger.
Olly Marletta, Vortragskünstlerin.
Robert Romani, Humorist.
Rosen und Berger, Grotesk Gesangs-Duett.
Fritz Waldow, Komiker.
Padoni-Konzerte.
Beginn wochentags 4 1/2 Uhr, Sonntags 3 1/2 Uhr nachmittags.

Ballhaus Zauberflöte
Eckernförderstrasse 42, hinter der Volksoper
Täglich TANZ.
2 Kapellen Anfang 4 Uhr.

Harvestehuder
Elbe 4780-85. Lichtspiele Eppendorferbaum
Nur kurze Zeit. Nur kurze Zeit.
Der gelbe Schein!
Die Leidenschafts-geschichte einer Jüdin
Sittenstück aus der Provinzzeit in Petersburg in 4 Akten mit
Pola Negri und Harry Liedtke.
Wiederum ein Meisterwerk der Filmkunst! — Packende und ergreifende Szenen wechseln mit wundervollen Aufnahmen aus der russischen Hauptstadt. Es sind der Hauptdarstellerin **Pola Negri** alle Mächte der Erde unterworfen, und sie entlockt sich ihrer nicht leicht die Aufgabe mit wahrhaft großem Geschick. — Da der Film im Passage-Theater täglich vor ausverkauhtem Haus mit großem Beifall aufgenommen wurde, soll dieser bei den werten Besuchern der Harvestehuder Lichtspiele nicht vorübergehen werden, doch weisen wir darauf hin, daß der Film nur 8 Tage zur Vorführung gelangen wird.
Ausserdem das vorzügliche Programm.

KLEINES THEATER
Gr. Bleichen 23. — Tel. Vulkan 1282.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Frauenhaar
Verde, Eug. u. Emma
jährl. höchste Tagespreise
Jos. Lisauer, Querstr. 14
Dohlestr. 77.
— Fahrgeld wird vergütet.

Hamburger Stadt-Theater.
Freitag, 22. Nov., Abds. 7 1/2 Uhr:
Zur und Zimmermann.
Sonntag, 24. Nov., Abds. 6 Uhr:
Das köstliche Gold.
Dienstag, 26. Nov., Abds. 7 1/2 Uhr:
Der Evangelist.
Freitag, 29. Nov., Abds. 7 1/2 Uhr:
Mignon.
Preis von M. 535 bis M. 1955.
Abends 7 1/2 Uhr:
Soffmanns Erzählungen.
Montag, 25. Nov., Abds. 7 1/2 Uhr:
Zieland.
Dienstag, 26. Nov., Abds. 6 Uhr:
Lohengrin.

Altonaer Stadt-Theater.
Freitag, 22. Nov., Abds. 7 1/2 Uhr:
Sum ersten Male:
Thamar.
Sonntag, 24. Nov., Abds. 7 1/2 Uhr:
2. Jörn-Gymnastik (5. Vorstellung).
Gespensker.
Montag, 25. Nov., Abds. 7 1/2 Uhr:
Hinterlist u. Was uns möglich.
Sonntag, 24. Nov., Abds. 1 Uhr:
Nora.
Freitag, 22. Nov., Abds. 7 1/2 Uhr:
Graf. Frein. Marletta M. 2.,
basi der übliche Preis.
Sonntag, 24. Nov., Abds. 6 1/2 Uhr:
Peer Gnut.
Montag, 25. Nov., Abds. 7 1/2 Uhr:
Thamar.
Dienstag, 26. Nov., Abds. 7 1/2 Uhr:
Die Journalisten.

Hamburger Volks-Oper
Direktion: Carl Richter.
Sonntag, 23. Nov., nachm. 3 1/2 Uhr:
Graf. Frein. Marletta M. 2.,
basi der übliche Preis.
Montag, 24. Nov., nachm. 3 1/2 Uhr:
Graf. Frein. Marletta M. 2.,
basi der übliche Preis.
Dienstag, 25. Nov., nachm. 3 1/2 Uhr:
Graf. Frein. Marletta M. 2.,
basi der übliche Preis.
Mittwoch, 26. Nov., nachm. 3 1/2 Uhr:
Graf. Frein. Marletta M. 2.,
basi der übliche Preis.
Donnerstag, 27. Nov., nachm. 3 1/2 Uhr:
Graf. Frein. Marletta M. 2.,
basi der übliche Preis.
Freitag, 28. Nov., nachm. 3 1/2 Uhr:
Graf. Frein. Marletta M. 2.,
basi der übliche Preis.
Samstag, 29. Nov., nachm. 3 1/2 Uhr:
Graf. Frein. Marletta M. 2.,
basi der übliche Preis.
Sonntag, 30. Nov., nachm. 3 1/2 Uhr:
Graf. Frein. Marletta M. 2.,
basi der übliche Preis.

Deutsches Schauspielhaus in Hamburg.
Freitag, 22. Nov., Abds. 7 1/2 Uhr:
Zur und Zimmermann.
Sonntag, 24. Nov., Abds. 6 Uhr:
Das köstliche Gold.
Dienstag, 26. Nov., Abds. 7 1/2 Uhr:
Der Evangelist.
Freitag, 29. Nov., Abds. 7 1/2 Uhr:
Mignon.
Preis von M. 535 bis M. 1955.
Abends 7 1/2 Uhr:
Soffmanns Erzählungen.
Montag, 25. Nov., Abds. 7 1/2 Uhr:
Zieland.
Dienstag, 26. Nov., Abds. 6 Uhr:
Lohengrin.

Carl Schultze-Theater
Direktion: Herman Käler.
Freitag, 22. Nov., Abds. 7 1/2 Uhr:
Drei alte Schachteln.
Sonntag, 24. Nov., nachm. 2 1/2 Uhr:
Katinaga.
Montag, 25. Nov., nachm. 2 1/2 Uhr:
Der Jagdbaron. — Abends 7 1/2 Uhr:
Katinaga.
Dienstag, 26. Nov., nachm. 2 1/2 Uhr:
Der Jagdbaron.
Freitag, 29. Nov., nachm. 2 1/2 Uhr:
Katinaga.
Montag, 25. Nov., Abds. 7 1/2 Uhr:
Der Jagdbaron.
Dienstag, 26. Nov., Abds. 7 1/2 Uhr:
Der Jagdbaron.

Neues Operetten-Theater.
Direktion: Victor Palm.
Freitag, 22. Nov., Abds. 7 1/2 Uhr:
Katinaga.
Montag, 25. Nov., Abds. 7 1/2 Uhr:
Der Jagdbaron.
Dienstag, 26. Nov., Abds. 7 1/2 Uhr:
Der Jagdbaron.
Freitag, 29. Nov., Abds. 7 1/2 Uhr:
Katinaga.
Montag, 25. Nov., Abds. 7 1/2 Uhr:
Der Jagdbaron.
Dienstag, 26. Nov., Abds. 7 1/2 Uhr:
Der Jagdbaron.

Chalia-Theater.
Direktion: Hermann Köhbein.
Freitag, 22. Nov., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 23. Nov., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 24. Nov., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 25. Nov., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 26. Nov., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 27. Nov., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 28. Nov., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 29. Nov., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 30. Nov., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 1. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 2. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 3. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 4. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 5. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 6. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 7. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 8. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 9. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 10. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 11. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 12. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 13. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 14. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 15. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 16. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 17. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 18. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 19. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 20. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 21. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 22. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 23. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 24. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 25. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 26. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 27. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 28. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 29. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 30. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 31. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 1. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 2. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 3. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 4. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 5. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 6. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 7. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 8. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 9. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 10. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 11. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 12. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 13. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 14. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 15. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 16. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 17. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 18. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 19. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 20. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 21. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 22. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 23. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 24. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 25. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 26. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 27. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 28. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 29. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 30. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 31. Jan., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 1. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 2. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 3. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 4. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 5. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 6. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 7. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 8. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 9. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 10. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 11. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 12. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 13. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 14. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 15. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 16. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 17. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 18. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 19. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 20. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 21. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 22. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 23. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 24. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 25. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 26. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 27. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 28. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 29. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 30. Feb., 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 1. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 2. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 3. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 4. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 5. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 6. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 7. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 8. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 9. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 10. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 11. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 12. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 13. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 14. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 15. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 16. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 17. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 18. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 19. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 20. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 21. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 22. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 23. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 24. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 25. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 26. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 27. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 28. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 29. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 30. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 31. März, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 1. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 2. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 3. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 4. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 5. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 6. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 7. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 8. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 9. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 10. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 11. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 12. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 13. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 14. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 15. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 16. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 17. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 18. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 19. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 20. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 21. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 22. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 23. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 24. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 25. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 26. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 27. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 28. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 29. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 30. April, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 1. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 2. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 3. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 4. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 5. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 6. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 7. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 8. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 9. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 10. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 11. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 12. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 13. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 14. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 15. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 16. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 17. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 18. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 19. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 20. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 21. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 22. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 23. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 24. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 25. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 26. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 27. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 28. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 29. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 30. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 31. Mai, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 1. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 2. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 3. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 4. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 5. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 6. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 7. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 8. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 9. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 10. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 11. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 12. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 13. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 14. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 15. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 16. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 17. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 18. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 19. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 20. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 21. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 22. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 23. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 24. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 25. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 26. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 27. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 28. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 29. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 30. Juni, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 1. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 2. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 3. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 4. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 5. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 6. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 7. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 8. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 9. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 10. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 11. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 12. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 13. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 14. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 15. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 16. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 17. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 18. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 19. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 20. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 21. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 22. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 23. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 24. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 25. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 26. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 27. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 28. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 29. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 30. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 31. Juli, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 1. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 2. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 3. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 4. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 5. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 6. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 7. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 8. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 9. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 10. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 11. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 12. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 13. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 14. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 15. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 16. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 17. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 18. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 19. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 20. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 21. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 22. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 23. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 24. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 25. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 26. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 27. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 28. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 29. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 30. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 31. August, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 1. September, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 2. September, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 3. September, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 4. September, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 5. September, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 6. September, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 7. September, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 8. September, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 9. September, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 10. September, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 11. September, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 12. September, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 13. September, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 14. September, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 15. September, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 16. September, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Freitag, 17. September, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Samstag, 18. September, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Sonntag, 19. September, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Montag, 20. September, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Dienstag, 21. September, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Mittwoch, 22. September, 7 1/2 Uhr:
Ezra. — Donnerstag, 23. September, 7 1/2 Uhr:
Ez